
Stefan Drüeke (Hrsg.)

Ein Buch verändert Leben



An der Schloßfabrik 30
D-42499 Hückeswagen

Inhalt

Die Bibel – ein faszinierendes Buch	7
Erklärung zum Johannes-Evangelium	16
Das Johannes-Evangelium	18
Sie begegneten Jesus	94
Die Frau von Sichar	94
Eine andere Frau	98
So wie damals	101
Wege zum Leben – Wege mit Jesus	103
Ich wurde ein neuer Mensch	104
Gott machte mein Leben neu	109
Aus Finsternis zum Licht	114
Da ist keiner, der Gutes tut	121
Wie Gott mir nachging	124
Haschen nach Wind	129

Die Bibel – ein faszinierendes Buch

Wissenswert

In einem Zeitraum von ungefähr 1600 Jahren (ca. 1500 v. Chr. bis ca. 100 n. Chr.) ist die Bibel entstanden. Beteiligt waren wenigstens 40 Autoren: Könige, Hirten, Fischer, Staatsbeamte ... Und natürlich Gott, die absolute



Quelle dieses Buches. Vom Geist Gottes inspiriert, schrieben Menschen an diesem Buch. Und auf erstaunliche Weise wachte Gott über dieses Buch, so dass es sich Tausende von Jahren nach seiner Abfassung fehlerlos, vollständig und ohne Widersprüche präsentiert.

Die Bibel besteht aus zwei Teilen, dem Alten und Neuen Testament, mit insgesamt 66 Büchern. Eine ganze Bibliothek! Mit einem Mittelpunkt: Jesus Christus. Das Alte Testament kündigt ihn an. Das Neue Testament beschreibt sein Leben, Sterben und Auferstehen auf dieser Erde.

Die Bibel oder Bibelteile sind bis auf den heutigen Tag in über 2000 Sprachen übersetzt und werden jährlich mehr als eine halbe Milliarde Mal gedruckt. Millionenfach wird die Bibel täglich gelesen und – geliebt.

Warum schreiben sich Menschen die Finger wund über ein Buch, das angeblich voller Fehler und Mythen sein soll?

Die Bibelkritik (das ist Kritik an dem Alter und dem Inhalt der biblischen Texte und damit letztendlich an Gott selbst) bemüht sich seit 200 Jahren, die biblischen Texte zu „entmythologisieren“. Sie benutzt dazu fragwürdige Methoden der Literaturwissenschaft, die keinesfalls allgemein anerkannt sind und zu Vorurteilen über die Bibel als Wort Gottes führen. In Schulbücher, in Zeitschriften, in den Religionsunterricht hinein geistern wissenschaftlich angreifbare Theorien über die Überlieferung der Bibel. Prüfen Sie selbst, was Ihnen täglich untergeschoben wird – und ob es mit den Tatsachen übereinstimmt.



Mari (Ausgrabungsstätte)

Das Alter der Bibel

Die Menschen konnten zur Zeit Mose (ca. 1450 v. Chr.) noch gar nicht schreiben.

Falsch!

Bei Ausgrabungen in Ägypten und im Nahen Osten wurden die ältesten Inschriften der Welt entdeckt. In Mari (heute Syrien) stieß der Archäologe Parrot auf 23.000 beschriebene Tontafeln. Später gruben Kollegen 15.000 Tafeln in Tell Mardich (heute Syrien) aus. Sie stammen alle aus einer Zeit von 3000 bis 2000 v. Chr. Noch viele weitere Fundorte kamen hinzu. Alle diese beschriebenen Tafeln sind lange vor Mose entstanden. Zu seiner Zeit konnten selbst Straßenjungen schreiben – zumindest in manchen Völkern des Nahen Ostens. Das sind wissenschaftliche Fakten. Nichts spricht dagegen, dass die ältesten Teile der Bibel tatsächlich 3500 Jahre alt sind.



Tontafel, Mari

Die Genauigkeit der Bibel

Die Bibel ist durch das jahrhundertelange Abschreiben von der Abschrift einer Abschrift voller Abschreibefehler.

Falsch!

Das Alte Testament

Am Ufer des Toten Meeres in Israel geschah 1947 etwas ganz Außergewöhnliches. Ein Beduinenjunge entdeckte in den Qumranhöhlen uralte Schriftrollen. Ein Alter von über 2200 Jahren ergaben archäologische und



physikalische Untersuchungen. Beschrieben sind sie mit hebräischen Buchstaben! Mit Texten aus dem Alten Testament! Sogar eine komplette Abschrift des ganzen Buches Jesaja war dabei!

„Endlich können wir den Beweis antreten, dass die heutige hebräische Bibel voller Fehler ist. Wir brauchen nur die Texte dieser uralten Funde mit dem modernen Text zu vergleichen, dann lassen sich Tausende von Abschreibfehlern nachweisen“, waren bibelkritische Wissenschaftler überzeugt. Die Texte wurden verglichen. Das Jubeln verstummte. – Von einer Hand voll Schreibfehlern abgesehen, stimmen die Texte perfekt überein. Damit ist der Beweis erbracht: Kein Buch der Antike wurde besser und sorgfältiger abgeschrieben als das Alte Testament. Verschrieb sich ein Schreiber oder verschmierete er einen Buchstaben, wurde der Schreibprozess abgebrochen, die angefangene Rolle begraben, und er be-

gann von vorne. Bei fertig gestellten Rollen wurden Buchstaben gezählt und mit entsprechenden Listen verglichen. Nur bei genauer Übereinstimmung durften die Schriftrollen benutzt werden, sonst ...

Diese Schreiber waren äußerst akribisch und gewissenhaft. Sie standen in einer Tradition und Verpflichtung. Das bestätigt objektive Wissenschaft ohne Wenn und Aber. So hat Gott über sein Wort gewacht!



Ausschnitt der Jesaja-Rolle aus Qumran

Das Neue Testament

Die ältesten kompletten Abschriften des Neuen Testaments reichen bis ins 4. Jahrhundert nach Christus zurück. Damit sind sie nur 250 Jahre jünger als die Originale. Bruchstückhafte Funde neutestamentlicher Handschriften sind noch einmal 100 bis 200 Jahre älter. Das älteste Fragment (P⁵²) stammt aus der Zeit um 120 nach Christus mit ein paar Versen aus dem Johannes-Evangelium, die als Abschrift ungefähr 25 Jahre nach dem Original in Ägypten entstanden sind. Schlechte Karten



also für alle, die behauptet haben oder es noch immer tun, das Johannes-Evangelium sei erst im späten 2. Jahrhundert nach Christus verfasst worden. Ausgrabungen beweisen das Gegenteil.

Über 5200 Fragmente des Neuen Testaments wurden bis heute entdeckt. Davon ca. 750 aus der Zeit von 100 bis 1000 nach Christus. So zahlreiche Nachweise gibt es von keinem anderen Buch der Antike. Zum Vergleich:

Von	existieren:	früheste von:	Distanz ¹ :
Aristoteles (um 350 v. Chr.)	5 HS ²	1100 n. Chr.	1400 Jahre
Cäsar ³ (um 50 v. Chr.)	10 HS	800 n. Chr.	900 Jahre
Tacitus (um 100 n. Chr.)	1 HS	850 n. Chr.	750 Jahre
Plinius d. Jüngere (um 100 n. Chr.)	7 HS	750 n. Chr.	650 Jahre
NT ⁴ (ca. 55-100 n. Chr.)	5200 HS	120 n. Chr.	25 Jahre
1) Distanz: Zeit zwischen Originalfassung und Abschrift. 2) HS: Handschriften 3) Gemeint ist Cäsars Werk: Bellum gallicum (Der Gallische Krieg) 4) NT: Das Neue Testament			

Ein sensationelles Ergebnis. Wer käme auf die Idee, einem Cäsar-Text die Echtheit abzusprechen? Wir haben in der Schule gelernt: Die Kriege zwischen Römern und Galliern gab es tatsächlich (und nicht nur in einem kleinen gallischen Dorf). Obwohl diese und andere geschichtliche Ereignisse so dürftig belegt sind, wird sie niemand anzweifeln wollen. Wer es doch tut, macht sich lächerlich.

Biblische Ereignisse hingegen gelten oft als ungesichert – eben weil sie biblisch belegt sind. Funde der Archäologie räumen immer mehr Zweifel aus. Und auch die historische Quellenforschung muss der Bibel zunehmend hohe Genauigkeit attestieren. Zweifel an der biblischen Überlieferung werden immer zweifelhafter ...

Trotzdem: Ausgerechnet bei der Bibel will man uns das Gegenteil beweisen. Obwohl die wissenschaftliche Sachlage unvergleichlich günstiger ist!

Es steht fest: Auch über das Neue Testament hat Gott gewacht. Jeder Bibelleser kann sicher sein: Die Bibel ist unverfälscht, weil Gott seine Hand im Spiel hat. Weil sie das Wort Gottes ist mit einer einzigartigen Botschaft Gottes an uns Menschen. Und sie gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen des Lebens:

Woher komme ich?

Wozu lebe ich?

Wohin gehe ich?

Vertrauenswürdige Zeugen

Diese Manuskripte entsprechen nicht den Originalen eines Petrus, Paulus oder Johannes oder anderer Autoren der Bibel. Sie geben nur Texte späterer Schreiber wieder.

Falsch!

Auch diese Argumentation hält nicht stand. Lesen Sie den Anspruch der Autoren des Neuen Testaments: „Wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln [Mythen] gefolgt ... sondern wir sind Augenzeugen gewesen ...“.¹

Hätte es sich dabei um plumpe Fälschungen gehandelt, wäre das sehr schnell aufgefliegen und sie hätten sich nie als Wort der Wahrheit in den frühen Gemeinden durchgesetzt. Es gab schlicht und einfach zu jener Zeit eine ganze Reihe Augenzeugen der geschichtlichen Ereignisse. Sogar der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus (37-100 n. Chr.) bestätigt in seinem Werk „Jüdische Altertümer“ Passagen des Neuen Testaments. Und er war keineswegs ein Freund der Christen.

Fazit

Wer einen Grund sucht, nicht an die Bibel zu glauben, wird immer einen konstruieren können. Auch wer die Bibelkritik für sich als pseudowissenschaftlich entlarvt (was sie übrigens auch tatsächlich ist!), kann in Abwehr gegen den Anspruch Gottes gehen, der ihm aus der Bibel

¹ 2. Brief des Petrus, Kapitel 1, Vers 16 (Kurzform: 2. Petrus 1,16)

entgegenkommt. Denn Gott will seine Menschen ganz für sich. Er selbst hat dafür alles gegeben, als sein einziger Sohn am Kreuz starb und mit seinem Leben für menschliche Schuld bezahlte – fremde Schuld, von uns Menschen Gott angetan. Sünde ist schlechthin gegen Gott, den Schöpfer gerichtet.

Kein einziges Argument spricht dagegen, dass die Bibel das lebendige Wort Gottes ist. Und wenn Sie einen letzten Beweis suchen: Lesen Sie die Bibel. Sie werden feststellen: Sie spricht zu mir – eben, weil sie das Buch Gottes an uns Menschen ist. Und dann entscheiden Sie, ob Sie sich Gott stellen wollen.

Stefan Drüeke



Felsengrab in Jerusalem

Erklärung zum Johannes-Evangelium

Das Johannes-Evangelium entstand gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Sein Autor ist Johannes, einer der Jünger Jesu. Es unterscheidet sich stark von den drei anderen Evangelien – auch wenn es natürlich das gleiche Geschehen berichtet.

Johannes' Perspektive prägt die Auswahl der Ereignisse und den Akzent, den er an einigen Stellen seines Berichts setzt. So ist Johannes' Blickpunkt einzigartig: Jesus Christus ist ewiger Sohn Gottes – und selbst Gott – und gleichzeitig Mensch. Ein Mensch, der auf dieser Erde gelebt hat und am Kreuz gestorben ist. Aber Jesus blieb nicht im Tod, sondern ist auferstanden und lebt jetzt im Himmel.

Johannes stellt das vordergründig Gegensätzliche dar, das in der Person Jesu eins wird: Der als Mensch geborene Jesus Christus ist zugleich der ewige Gott, wie er sich im Alten Testament Mose gegenüber vorstellt: „Ich bin, der ich bin“.¹ Wenn der Herr Jesus bei seiner Gefangennahme den Soldaten gegenüber die Worte spricht: „Ich bin's“, weichen sie zurück und fallen zu Boden. Von diesem göttlichen Ewigkeitsbezug her bleibt er auch der einzige, der sagen kann: „Ich bin das Brot des Lebens, ... das Licht der Welt, ... die Tür der Schafe, ... der gute Hirte, ... die Auferstehung und das Leben, ... der Weg, die Wahrheit und das Leben“.²

Mehrmals erwähnt Johannes, dass der Herr Jesus freiwillig – von sich aus – sein Leben in den Tod gab. Er hatte aber auch die Macht, es wiederzunehmen: aus den Toten aufzuerstehen.

Die wenigen Ereignisse, die Johannes schildert, stehen in chronologischer Reihenfolge.

¹ 2. Mose 3,14

² Johannes 6.8.10.11.14 (siehe die nächsten Seiten)

Das Johannes-Evangelium

Das Wort^a

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. ² Dieses war im Anfang bei Gott. ³ Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

⁴ In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. ⁵ Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

⁶ Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes. ⁷ Dieser kam zum Zeugnis, damit er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. ⁸ Er war nicht das Licht, sondern damit er zeugte von dem Licht. ⁹ Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. ¹⁰ Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. ¹¹ Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; ¹² so viele

^a Die Überschriften fehlen im eigentlichen Bibeltext. Sie wurden der Übersicht wegen in den Text eingefügt.

ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, ¹³ die nicht aus Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

¹⁴ Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater) voller Gnade und Wahrheit. ¹⁵ (Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir Kommende hat den Vorrang vor mir, denn er war vor mir.) ¹⁶ Denn aus seiner Fülle haben *wir* alle

empfangen, und zwar Gnade um Gnade. ¹⁷ Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. ¹⁸ Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn kundgemacht.

¹⁹ Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester^a und Leviten^b zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist *du*? ²⁰ Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: *Ich bin nicht der Christus.* ²¹ Und sie fragten ihn: Was denn? Bist *du* Elia? Und er sagt: Ich bin es nicht. Bist *du* der Prophet^c? Und er

^a Der Dienst der Priester bestand nicht nur in der Darbringung der Opfer, sondern sie beurteilten Krankheiten und hatten die Aufgabe, das Gesetz zu bewahren und weiterzugeben.

^b Die Leviten waren die Nachkommen Levis, des dritten Sohnes Jakobs. Aus ihnen wurden Aaron und seine Nachkommen als Priester erwählt. Die übrigen Leviten dienten den Priestern und halfen bei den verschiedensten Arbeiten an der Stiftshütte und später beim Tempel.

^c Propheten verkündeten den Menschen im Auftrag Gottes seine Versprechen, Warnungen und Voraussagen.

antwortete: Nein. ²² Sie sprachen nun zu ihm: Wer bist du? – Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? ²³ Er sprach: Ich bin die „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn“, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat^a. ²⁴ Und sie waren abgesandt von den Pharisäern^b. ²⁵ Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn *du* nicht der Christus bist noch Elia, noch der Prophet? ²⁶ Johannes antwortete ihnen und sprach: *Ich* taufe mit Wasser; mitten unter euch steht einer, den *ihr* nicht kennt, ²⁷ der nach mir Kommende, dessen *ich* nicht würdig bin, ihm den Riemen seiner Sandale zu lösen. ²⁸ Dies geschah in Bethanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Jesus, das Lamm Gottes

²⁹ Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! ³⁰ Dieser ist es, von dem *ich* sagte: Nach mir kommt ein Mann, der den Vorrang vor mir hat, denn er war vor mir. ³¹ Und *ich* kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar werde, deswegen bin *ich* gekommen, mit Wasser taufend. ³² Und Johannes zeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er blieb auf ihm. ³³ Und *ich* kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf wen du den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben siehst, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft. ³⁴ Und *ich* habe

^a Jesaja 40,3

^b Religiöse Partei, die besonders auf die penible Einhaltung der Gesetze Moses und der Überlieferungen Wert legte.